





M. G. H.

Das gläubig-verlangte

und

Seelig-erlangte

Weil/

wird

Bei dem Christlichen Leichen-Begängnisse/

welches

Tit.

# Herr Jacob

## Heyl/

Vornehmer Bürger und Handels-Man  
in Zittau/

nach seinem am 7. Octobr. An. MDCCXI. durch einen unver-

mutheten Schlag-Fluß erreichten seligen Ende/

Den 14. Ejud. zu verdienten letzten Ehren erhielt/

Nach Anleitung des Leichen Tertes

### Denen Betrübten Hinterlassenen

als ein bewehrtes Mittel wieder die Bekümmernüsse

zu lesen und zu singen

vorgestellet

von

M. Gottfried Hoffmann/ Gymn. Zitt. Rect

ZITTAU/

Druckts Michael Hartmann.

Fohn/  
r bey/  
ße ge/  
Freu-  
leben/  
ie an/  
Ne/  
atbs/  
it bloß/  
Dem  
lichen  
eines  
s den  
hoch/  
Anna.  
sehen  
Herg/  
Egnü-  
aus/  
Erone  
Gra-  
erüb-  
vier/  
Sie  
Wol-  
n ge-  
t.  
ig ge/  
licher  
Heil.  
gött-  
nden.  
en zu  
Ver-  
Was  
lieb-  
Erane  
egene  
man  
ng ih-  
e leg-  
then/  
hnen  
regu-  
thlei-  
terin  
stung  
ie da-  
Ihr  
chem  
1643.  
nden  
ff

An Tit. Herrn M. Carl Jacob Heyln/ wolverordneten  
Catechetam zu St. Barbara in Breslau.

**E**in Freund/

Betrübte Post! der **M**ER ist gestorben.  
Es traf den lieben Man ein unverhoffter Schlag.  
Jedoch er starb getrost. Sein **H**EYL ist nicht verdorben.  
Wornach er sich gesehnt/ das gab sein Sterbe Tag.  
Wiewol sein werthes Haus ward durch den Fall erschreckt/  
Besonders greiff der Schmerz die liebe **M**U T E R an.  
Allein es hat Ihr **G**ott auch eine Lust erwecket/  
Weil Sie den **J**üngsten **S**ohn nun wieder sehen kan.  
Den hielten Sie vor todt. So lauffen unsre Sachen.  
Was man verlohren schätzt/ das findt sich wieder ein:  
Worauff hingegen wir uns längre Rechnung machen/  
Deß muß man unversehens und schnell beraubt seyn.  
Allein der Höchste mag was geben oder nehmen/  
So meint ers allemahl mit seinen Kindern gut.  
Drum solten wir uns auch nicht im geringsten grämen/  
Wenn man was anders hofft/ und **G**ott was anders thut.  
Wolan geehrter Freund/ Er wird schon weiter denken/  
Er weiß/ so gut als ich/ worin der Trost besteht.  
Der unverhoffte Fall kan zwar das Herze fräncken:  
Doch macht derselbe nicht/ daß ihm sein **H**EYL entgeht.  
Denn stirbet gleich ein **H**EYL; so steht das **H**EYL doch feste/  
Das er hier in der Welt/ dort ewig/ haben soll.  
Wer dieses **H**EYL besetzt/ der hat das allerbeste/  
Dem geht es hier und dort/ und also immer/ wol.  
Wolan ist **G**ott sein **H**EYL/ so muß Er es erwarten;  
Wie dort ein Jacob that. Es wird ihm nicht entgehn. Gen. 49. v. 18.  
Denn sitzt man gleich nicht bald in einem Rosen-Garten/  
So bleibt dennoch das Thor zu solchem offen stehn.  
Läßt ihn der weite Weg nicht zu der Leiche kommen/  
So mag diß schlechte Blat an seiner Stelle seyn.  
Dasselbe hat sich auch die Freyheit noch genommen/  
Und setzt **D**em **S**eeligen hier einen Leichen-Stein.

Der Seel. Herr Jacob Heyl ward gebohren An. 1645. den 5. Decemb. sein Vater war  
Herr Jacob Heyl Bürger in Zittau/ die Mutter Frau Anna Heyln geb. Mertin. Er trat in  
den Ehstand das erstemahl 1673. mit Jungfer Anna Elisabeth Herrn Carl v. Eysersdorff ge-  
wesenen vornehmen Bürgers alhier hinterlassenen Jungfer Tochter/ mit welcher er in einer 3.  
Jährigen Ehe 2. Kinder gezeuget/ die aber durch frühen Todt entfallen sind: Zum andernmal  
An. 1677. mit Jungfer Anna Eleonoren/ Herrn Johann Carl Seydels vornehmen Bürgers  
u. Chirurgi auf der Neustadt hinterlassenen Jungf. Tochter/ nummehr betrübten Fr. Wittwen/  
von welcher er 7. Kinder als 5. Söhne und 2. Töchter erhalten/ davon aber nur 3. Söhne noch  
im

im Leben sind als (1) Hr. M. Carl Jacob Hehl Catecheta in Breslau (2) Herr Johann Christan Hehl, Bürger und Handelsmann alhier / und (3) Herr Johann George Hehl / Chirurgus, welcher in Jhro Caarischen Maj. Diensten als Feld-Scheer steht. Dieser Sohn ist vor 4. Wochen aus Benden unverhofft nach Hause kommen / da man ihn doch längst unter die Todten gezehlet / auch über 7. Jahr lang nichts von ihm gewußt: über welcher unverhofften Anfunfft der Seelige Man nicht geringe Freude gehabt, auch deswegen noch über den Anfangs aus dem Micha erwehnten Leichen-Lert sich noch einen Spruch als zu einem täglichen Deuck-Spruche / daraus man das Abscheu seines Gemüths noch deutlicher sehen kan / aus 2. Cor. VI. 2. erwehlet hat / in beiden aber auf den Namen Hehl ohn Zweifel mag gesehen haben. Sein seliges Ende und himmlisches Heil worauf er in seinem Leben gläubig gewartet / fand er unverhofft. Denn am 7. Octobr. Mittags umb 1. Uhr traf ihn unvermuthet ein starcker Schlag-Fluß / worauf er unter dem Gebethe der lieben Seinen nach Priesterlicher Einsegnung sanfft und selig in der achten Stunde selbigen Tages einschlieff / nach dem er sein Alter gebracht auf 66. Jahr und 8. Wochen.

Leichen-Text, Mich. VII, 7.

Ich aber wil auf den HERRN schauen / und des GOTTES meines Heils erwarten / mein GOTT wird mich hören.

2. Cor. VI. 2. Ich habe dich in der angenehmen Zeit erhöret / und habe dir am Tage des Heils geholfen.

Nach der Melodey: HERR JESU CHRIS / ich weiß gar wohl /

**S**iebt sich übel auff der Welt /  
Man steckt in lauter Sorgen.

Und wem es heute wolgefällt /  
Der klaget dennoch Morgen.

Jedoch ich weiß von einem HERRN /  
Der hilft den Menschen herßlich gern.

Auf diesen will ich schauen.

2. Er ist mein GOTT / er ist mein Heil /  
Mein JESUS / der mich liebet /

Und der sich als mein bestes Theil  
Mir selbst zum Pfande giebet.

Er komme / wenn es ihm gefällt.

Ich weiß schon / was er von mir hält:

Ich wil das Heil erwarten.

3. Und trifft mich auch gleich manche Noth /  
Wil Welt und Teuffel wüthen;

Sohalt ich mich an sein Geboth /

Das heißt: Wir sollen bitten.

Das

Das wil ich alle Tage thun:

Byndiesem mag es auch beruhn.

Mein Gott wird mich erhören.

4. Ach ja der Helfer ist nicht weit/

Ich seh ihn schon im Glauben.

Es kömmt die angenehme Zeit/

Die laß ich mir nicht rauben.

Ich bete fort / und schweige nicht /

Ich merck auch schon / daß Jesus spricht:

Ich habe dich erhoret.

5. Sein heilger Geist versichert mich/

Daß mir das Heil verbleibe /

Daß Sünde / Welt und Teuffel sich/

Bergebens an mich reibe.

Ich habe schon vor ihnen Ruh;

Denn Jesus ruft mir selber zu:

Ich habe dir geholffen.

6. Wolan es kömmt der letzte Tag/

Ich werde nunmehr sterben.

Ich fühle schon den starcken Schlag;

Doch darf ich nicht verderben.

Ich fahr nun in die Seeligkeit:

Ist kömmt die angenehme Zeit/

Ist ist der Tag des Heyles.

7. O Jesu steh den Meinen bey/

Daß Sie ihr Heil behalten/

Getreu und ohne Heucheley /

Ihr Christenthum verwalten.

Ihr Lieben laßt von Jesu nicht/

Er hält gewiß / was er verspricht:

Er wird euch schon erhören.

Pom. Za. 60/10.40

ULB Halle

001 535 250

3



JA-OL

Felger

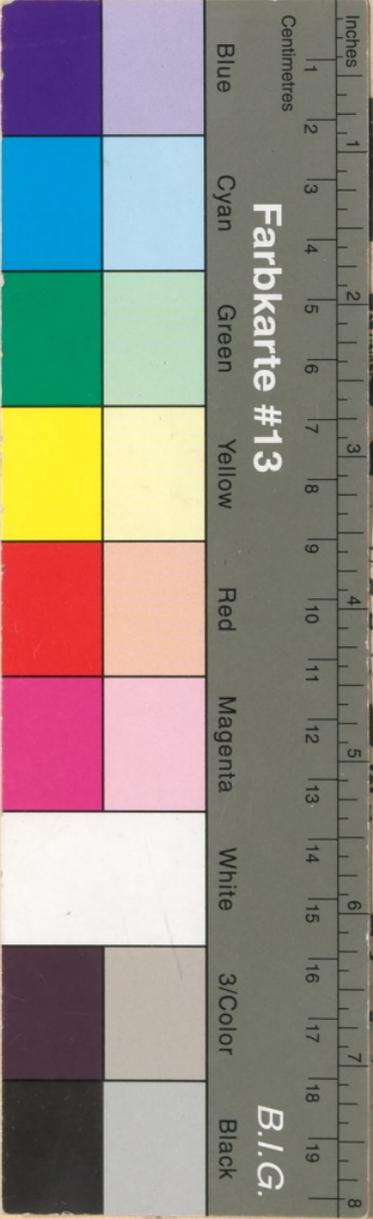
1017



25.  
9.

M. G. S.  
Das gläubig-verlangte  
und  
Seelig-erlangte  
Weil/

wird  
Bey dem Christlichen Leichen-Begängnisse/  
welches  
Tit.



**J**acob

weil/

Bürger und Handels-Man  
in Zittau/

ob. An. MDCCXI. durch einen unver-  
g-Fluß erreichten seeligen Ende/  
u verdienten letzten Ehren erhielt/  
tung des Leichen Textes

rubten Hinterlassenen

Mittel wieder die Bekümmernisse  
lesen und zu singen  
vorgestellt  
von

offmann/ Gymn. Zitt. Rect

ZITTAU/  
ts Michael Hartmann.